

Die aktuelle Wahrnehmung der Tiergesundheit in der deutschen Schweinhaltung

A.-K. Rovers, I. Christoph-Schulz, N. Brümmer und D. Saggau¹

Abstract – Bisher vorhandene Studien zur Einschätzung der Schweinehaltung durch VerbraucherInnen fokussieren sich meist auf konkrete Haltparame- ter. Bezüglich der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere als Resultat aus der Haltung und eventuel- len Auswirkungen auf den Fleischkonsum ist dagegen kaum Literatur vorhanden. Daher wurden zu diesem Schwerpunkt Gruppendiskussionen mit deutschen BürgerInnen durchgeführt. Mittels einer Inhaltsanaly- se wurde ausgewertet, wie sie den Zustand von Schweinen hinsichtlich Gesundheit, Verhalten sowie medikamentöser Behandlung einschätzen, welche Rolle die gegenwärtigen Haltpformen dabei spie- len und wie sich dies auf den Schweinefleischkonsum auswirkt. Es zeigt sich, dass die präventive Medika- mentengabe in der Vorstellung der BürgerInnen sehr präsent ist, womit Bedenken über Rückstände im Endprodukt einhergehen. Erwähnt wird zusätzlich, dass die intensiven Haltpbedingungen bestimmte Medikamente überhaupt erst erforderlich machen. Für viele DiskutantInnen ist dies ein Grund, weniger oder kein Schweinefleisch mehr zu konsumieren oder auf Alternativen zurückzugreifen.

EINLEITUNG

Die Themen Landwirtschaft und Nahrungsmittelpro- duktion sind seit Jahren in öffentlichen Diskussionen und den Medien präsent (Weible et al., 2013). Bes- onders bei der Nutztierhaltung zeigt sich eine deut- liche Diskrepanz zwischen den aktuellen Haltpbe- dingungen und den gesellschaftlichen Wünschen (Kayser et al., 2012). Dies stellt die Branche mehr und mehr vor Herausforderungen, da Fleisch und Fleischprodukte mit 23,3% am Gesamtumsatz die wichtigste Produktgruppe der deutschen Ernäh- rungsindustrie darstellen (BVE, 2015). Der Gesamt- verzehr an Fleisch- und Fleischerzeugnissen lag in Deutschland im Jahr 2015 bei knapp 87 Kilogramm pro Kopf (BMEL, 2015). Trotz eines in den letzten zehn Jahren leicht rückläufigen Pro-Kopf-Verbrauchs an Schweinefleisch, war dies 2014 mit über 52 Kilo- gramm (Schlachtgewicht) die am meisten verzehrte Fleischsorte.

Insgesamt zeigen sich in der Bevölkerung Deutschlands, aber auch in vielen EU-Ländern große Präferenzen für Produkte aus artgerechter Nutztier- haltung. Wird jedoch die Bedeutung des Tierwohls im Vergleich zu anderen Produkteigenschaften un- tersucht, scheint sie eher gering zu sein (Sepúlveda et al., 2011). Studien mit dem Schwerpunkt Nah- rungsmittelqualität von Harper und Henson (2001)

bestätigen dies und zeigen, dass Tierschutzbedenken und ethische Probleme bei der Lebensmittelwahl seltener ein Thema sind oder mit anderen Kriterien wie Lebensmittelsicherheit oder Geschmack einher- gehen (Skarstad et al., 2011). Bei der Schweinehal- tung deuten vorliegende Untersuchungen immer wieder darauf hin, dass bei deutschen BürgerInnen ein insgesamt eher negatives Bild vorliegt (Lemke et al., 2006; Weible et al., 2013). Jedoch fokussieren sich die Studien meist auf die Tierhaltung hinsicht- lich direkter Haltpbedingungen, wie bspw. Platz- angebot. Daher wurden in der vorliegenden Untersu- chung die Tiergesundheit und das Wohlbefinden von Schweinen als Resultat der Haltpbedingungen in den Vordergrund gerückt und qualitativ aus Bürge- rInnensicht erfasst.

Ziel des Beitrages ist es, festzustellen, wie deut- sche BürgerInnen den Zustand von Schweinen hin- sichtlich Gesundheit, Verhalten sowie medikamentö- ser Behandlung einschätzen und welche Rolle die gegenwärtigen Haltpformen dabei spielen. Au- ßerdem wird untersucht, welche Konsequenzen die BürgerInnen daraus ziehen und wie sich dies auf ihr Kauf- und Konsumverhalten bei Fleisch auswirkt.

METHODISCHE VORGEHENSWEISE

Im Herbst 2015 wurden sechs leitfadengestützte Gruppendiskussionen mit jeweils acht bis elf Perso- nen in drei deutschen Städten (Oldenburg, Fulda und Halle/S.), die auf Basis unterschiedlicher Kon- zentrationen von Schweinehaltungsbetrieben aus- gewählt wurden, durchgeführt. Die TeilnehmerInnen haben je 120 Minuten über durch die Moderation gestellte, offene Fragen diskutiert. Gruppendiskussio- nen haben zum Ziel, die Bandbreite an Meinungen zu einem Thema aufzudecken und zugrunde liegen- de Bewusstseinsstrukturen zu untersuchen (Lamnek, 2005). Diese Diskussionen wurden aufgezeichnet (Audio und Video) und anschließend inhaltsanaly- tisch angelehnt an Mayring (2002) ausgewertet.

ERGEBNISSE

Nach Meinung vieler DiskutantInnen seien Schweine in der gegenwärtigen Haltung, die meist als „Mas- sentierhaltung“ bezeichnet wird, tendenziell anfälliger für Krankheiten. Daher seien viele Ställe abge- schottet und verschlossen. Wenn es um den Einsatz von Medikamenten geht, wird am häufigsten über Antibiotika diskutiert. Mitunter wird erläutert, dass der Einsatz von Antibiotika prophylaktisch erfolge, weil Krankheiten oder Verletzungen vorgebeugt werden müsse, die infolge der als schlecht einge-

¹ Alle Autorinnen sind am Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig, Deutschland, tätig (anja-karolina-rovers@thuenen.de).

schätzten Haltungsbedingungen auftreten. Erwähnt werden Wunden, verursacht durch „Schwänzebeißen“, aufgrund von Platzmangel und Langeweile der Tiere sowie Verletzungen an den Klauen durch Spaltenböden. Die präventive Gabe von Antibiotika wird von einigen DiskutantInnen sehr kritisch eingestuft. Dies wirke sich im Endprodukt auf den Verbraucher aus und es wird über Antibiotika-Resistenzen und damit verbundene Risiken für die Bevölkerung diskutiert. Häufig ist außerdem die Rede von Medikamenten oder Hormonen, die die Tiere „fett machen“ oder „das Wachstum fördern“. Diskutiert wird über den Einsatz von verschiedenen weiteren Medikamenten, die aufgrund der Haltungsbedingungen erforderlich seien. So seien die Tiere permanent Stress ausgesetzt und bräuchten Beruhigungsmittel, um das mangelnde Platzangebot verkraften zu können. Ebenfalls werden Antidepressiva erwähnt, die fehlende Auslauf- oder Beschäftigungsmöglichkeiten kompensieren müssten. Einige TeilnehmerInnen sprechen von Schmerzmitteln, die gegen Schmerzen in den Gelenken aufgrund von Bewegungsmangel oder zu schnellem Wachstum verabreicht würden.

Sowohl der Stress, als auch die verschiedenen Medikamente wirkten sich auf das Endprodukt aus, so die DiskutantInnen. Häufig berichten sie, dass sie aufgrund der Bedingungen speziell in der Schweinehaltung ihren Konsum von Schweinefleisch inzwischen entweder reduziert oder aber ganz eingestellt hätten. Diese TeilnehmerInnen erwähnen einerseits, teureres Schweinefleisch aus ihnen bekannter Herkunft zu kaufen. Dies erfolge beispielsweise bei einem Metzger, der über die Landwirte, von denen er Produkte bezieht, Auskunft geben kann. Andererseits schildern die DiskutantInnen, insgesamt weniger Schweinefleisch zu essen und stattdessen auf andere Fleischarten und Fleischersatzprodukte zurückzugreifen.

DISKUSSION UND AUSBLICK

Basierend auf den vorliegenden Ergebnissen wird gefolgert, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden von Schweinen in der gegenwärtigen Haltung von deutschen BürgerInnen insgesamt als negativ eingeschätzt werden. Antibiotika werden besonders häufig erwähnt. Aber auch diverse Medikamente, die aus Sicht der DiskutantInnen nur erforderlich sind, weil die Haltung nicht artgerecht sei und sich die Tiere dadurch physische oder psychische Verletzungen zuziehen, kommen in der Vorstellung der Befragten vor. Besonders kritisch werden die Auswirkungen auf das Endprodukt Schweinefleisch gesehen und viele DiskutantInnen geben an, ihren Konsum deshalb eingeschränkt oder eingestellt zu haben. Gleichwohl hat sich der Konsum von Schweinefleisch laut Statistik kaum verringert (BMEL, 2015). Doch Qualitätsmerkmale beim Endprodukt wie Lebensmittelsicherheit und Geschmack gelten neben Tierwohlaspekten immer mehr als entscheidende Kaufkriterien (Skarstad et al., 2007; Kallas et al., 2013). Daher kann auch aus ökonomischer Sicht für mehr Tierwohl argumentiert werden. Durch verbesserte Haltungsbedingungen und verminderten Medikamenteneinsatz kann verhindert werden, dass potenzielle KonsumentInnen aufgrund qualitativer und insbe-

sondere gesundheitlicher Bedenken vom Schweinefleischkonsum absehen.

Um die erzielten Ergebnisse zu validieren, wird anschließend eine standardisierte Befragung durchgeführt, die hinsichtlich bestimmter Quoten repräsentativ sein wird.

DANKSAGUNG

Diese Studie ist Teil des Projektes „SocialLab Deutschland – Nutztierhaltung im Spiegel der Gesellschaft“. Die Förderung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

LITERATUR

- BMEL (2015). Verbrauch von Nahrungsmitteln je Kopf. <http://berichte.bmelv-statistik.de/SJT-4010500-0000.pdf>
- BVE (2015). *BVE Jahresbericht*. <http://www.bve-online.de/presse/infothek/publikationen-jahresbericht/jahresbericht-2015>.
- Harper, G. und Henson, S. (2001). *Consumer Concerns about Animal Welfare and the Impact on Food Choice*. Final Report. EU FAIR Project CT98-3678.
- Kallas, Z., Gil, J.M., Panella-Riera, N., Blanch, M., Font-i-Furnols, M., Chevillon, P., Roest, K.D., Tacken, G. und Oliver, M.A. (2013). Effect of tasting and information on consumer opinion about pig castration. *Meat Science* 95(2):242-249.
- Kayser, M., Schlieker, K. und Spiller, A. (2012). Die Wahrnehmung des Begriffs „Massentierhaltung“ aus Sicht der Gesellschaft. In: *Berichte über Landwirtschaft*, 90(3):417-428.
- Lamnek, S. (2005). *Qualitative Sozialforschung*. Beltz Verlag: Weinheim.
- Lemke, D., Schulze, B., Spiller, A. und Wocken, C. (2006). Verbrauchereinstellungen zur modernen Schweinehaltung: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. *ÖGA Tagungsband 2006*. Wien.
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. Beltz Verlag: Weinheim und Basel.
- Sepúlveda, W.S., Maza, M.T. und Pardos, L. (2011). Aspects of quality related to the consumption and production of lamb meat. Consumers versus producers. *Meat Science* 87(4):366-372.
- Skarstad, G., Terragni, L. und Torjusen, H. (2007). Animal welfare according to Norwegian consumers and producers: definitions and implications. *International Journal of Sociology of Food and Agriculture* 15(3):74-90.
- Weible, D., Christoph-Schulz, I. und Salamon, P. (2013). Does the society perceive its own responsibility for modern pig production? In: Röcklinsberg, H. und Sandin, P. (Hrsg.). *The ethics of consumption: the citizen, the market, and the law*. Conference proceedings, pp. 386-394. Wageningen: Academic Publishers.